

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

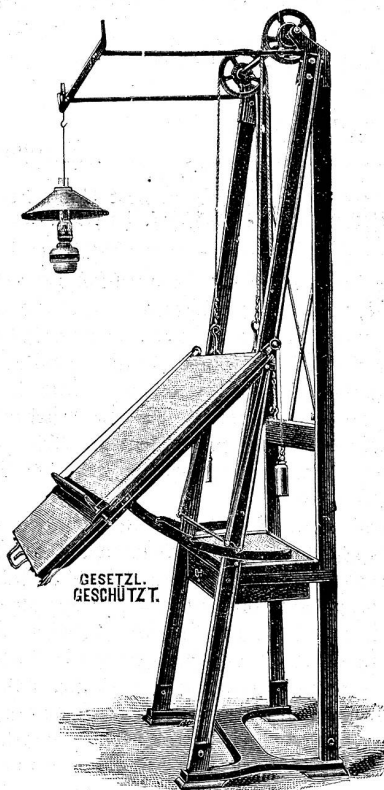
Gewerbevereine hat um 52 Vereine mit 10,000 Mitgliedern zugenommen und zählt nun 72,000 Mitglieder, hauptsächlich in Süd- und Mitteldeutschland. Die Innungen finden hier keinen so günstigen Boden, immerhin erfreuen auch sie sich einer raschen Entwicklung. — An den Verhandlungen des Verbandstages der deutschen Gewerbevereine in Erfurt, am 28. bis 30. August, hat auch ein Gast aus der Schweiz, Gewerbesekretär Krebs in Bern, teilgenommen. Der Verbandstag beschloß nach einem glänzenden Vortrag von Reichsanwalt Dr. Schneider in Karlsruhe: über die großen Warenbörse und ihre Auswüchse, Material über die verschiedenen Mißstände im Erwerbsleben zu sammeln und diese energisch zu bekämpfen. Es diskutirte ferner den Gesetzentwurf betr. Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker und die Frage des Arbeitsnachweises und der Arbeitslosenversicherung. Der Sitz des Verbandes ist in Köln, wo auch der nächste Verbandstag stattfinden soll.

Eine neue Detaillier-Zeichentafel

zur Erstellung großer Zeichnungen auf Rollen-Papier.

Um die Erstellung besonders umfangreicher Zeichnungen, deren Anfertigung auf liegenden Brettern oder an Wänden sehr mühsam ist, zu erleichtern, wurde diese neue Zeichentafel konstruirt, die gegen bisher im Gebrauch befindliche Zeichentafeln bedeutende Vorteile aufweist.

Das Gestell ist solid aus Faconeisen gefertigt und bildet durch sein elegantes Aussehen eine Zierde jeder Zeichenstube; das an dem Gestell befestigte Zeichenbrett ist aus trockenem Pappelholz hergestellt.



Die Reißchiene wird durch Gegengewichte ausgeglichen und mittelst endloser, diagonal über Rollen laufender Schnur genau parallel geführt, wodurch die Reißchiene von jeder beliebigen Stelle aus mit Leichtigkeit hin und her bewegt werden kann und dem Zeichner ein rasches und sicheres Arbeiten gestattet.

Das Arbeiten auf der Detaillier-Zeichentafel geschieht vor derselben stehend. — Das Papier wird auf die oben am Gestell angebrachte Walze aufgerollt. Zu diesem Zweck

wird der Anfang des Papiers ca. 1 cm umgefaltet, dieser Falz in den auf der Walze angelöteten, als Haste dienenden Blechstreifen eingesteckt, alsdann in entgegengesetzter Richtung gerollt. Zum Beginn des Zeichnens wird das Papier über das Brett unter der Reißchiene und bei Fortsetzung auf die untere Walze gezogen. Diese untere Walze hat durch Nebeneinanderlegung von zwei Rundstäben eine Längsöffnung, welche den Papieranfang aufnimmt; hierdurch ist der Mißstand des Vorrutschens des Papiers beim Umdrehen der Kurbel vermieden und das Papier wird so auf dem Brett immer gespannt und glatt gehalten. Durch Ziehen an der Kette wird die Zeichnung von der untern auf die obere Walze gerollt. Brettgröße: 225×185 cm.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mittheilungen.) Nachdruck verboten

Friedhof Nordheim Zürich. Die Erd- und Maurerarbeiten an Moosheer und Kramer in Zürich III; die Steinhauerarbeiten an Architekt H. Ziegler in Zürich IV.

Die Bauarbeiten für das Schulhaus auf dem Bühl im Kreise III Zürich an Bontobel in

Pläne für ein Schulgebäude mit Pfarrhaus und großem Vereinsaal der katholischen Kirchgemeinde in Montreux; Zwei zweite Preise ex aequo: Carl Volkart, Architekt in Glarens und Eug. Jost, Architekt, in Montreux; ein dritter Preis: H. Neuhaus, in Montreux.

Erstellung des Unterbaues der Wildbachbrücke an der Straße erster Klasse Embrach-Winkel in Unter-Embrach an Maurermeister Heinrich Albrecht in Embrach; der Oberbau an die Firma Froité und Westermann in Zürich.

Erstellung von 24 Schulbänken für Maitensfeld an Schreinermeister Caspar Nauser daselbst.

Strassenbau Ballandes-Châtillons (Waadt) Dayné Laurent et Victor, entrepreneurs, à Marchissy.

Verchiedenes.

Gipser- und Malermeister, Ritz- und Farbwarenfabrikanten, Glaser, Banmeister u. werden die der heutigen Nummer beiliegende Anzeigensendung über Schlemkreide und gestäubte Kreide gewiß mit großem Interesse lesen. Der darin klargelegte technische Fortschritt ist gewiß aller Beachtung und praktischer Erprobung wert. Leser d. Bl., deren Beruf nicht in diesem Zweige liegt, sind darum ersucht, dies Blatt solchen Meistern ihres Bekanntenkreises einzuhändigen, die häufig Gebrauch davon machen könnten.

Hufbeschlaganstalt in Bern. Wie wir vernehmen, hat Herr Schenberger, Lehrer an der Tierarzneischule in Bern, die ihm von der königlichen Tierarzneischule in London letztes Frühjahr bestellte Hufeisensammlung nunmehr fertig erstellt. Dieselbe besteht aus 32 Stück roh abgeschmiedeten, verschiedenen Hufeisen (fertig zum Aufschlagen), wie sie an der Leherschmiede der dortigen Beschlaganstalt angefertigt werden und überhaupt der Hufbeschlag hier ausgeführt wird. Die Hufeisensammlung ist für einige Tage im Gewerbemuseum in Bern ausgestellt und wird nachher an ihren Bestimmungs-ort abgesandt werden. Es ist für die bernische Anstalt eine Auszeichnung, daß ihr von einem so hervorragenden Institute der erwähnte Auftrag erteilt worden ist.

Gegen den Streik. Dahnhausen, 7. September. Bei der gestrigen Salatfel brachte der Kaiser Wilhelm sein Hoch aus auf die Provinz Westfalen. In einer Rede kündigte er an, daß dem Reichstag in diesem Jahre noch ein Gesetzesentwurf zugehen werde, der Zuchtstrafe an-

drohe für jeden, der einen deutschen arbeitswilligen Arbeiter an der Arbeit zu hindern und Streit zu provozieren suche.

Acetylenbeleuchtung. Der in der Wachswarenfabrik von J. B. Mezler-Zahner in Gossau (St. Gallen) neu erstellte Acetylen-Apparat wurde letzten Mittwoch dem Betriebe übergeben. Der erzeugende Apparat „Helvetia“ wurde von den H. Pärli u. Brunschweiler in Biel erfunden und installiert und seiner einfachen und gefahrlosen Bedienung wegen an der Ausstellung in Berlin 1898 prämiert. Der Apparat, für 50 Lampen berechnet, beleuchtet bei sehr geringem Verbrauch von Carbid die ganze Fabrik, die Wirtschaft zum „Kühl“ nebst Stallung und wird sich derselbe in kurzer Zeit in allen Gauen verbreiten. Vertreter dieser Firma ist Herr Brunner, Oberuzwyl. („Alltogggenb.“)

Die Neuanlage in der Meiringer Mareschlucht zur trockenen Lamm und zu der riesenhaften Gletschermühle oben in derselben ist fertiggestellt. Die Brücke über die Schlucht, sowie die Galerie auf der nördlichen Seite eröffnen neue, hochinteressante Aussichtspunkte und es scheint der neue Teil der Weganlage solid und praktisch angelegt.

Unter der Firma „Hotelgesellschaft Kurhaus Lenzerheide A. G.“ hat sich, mit Sitz auf der Lenzerheide (Gemeinde Oberuzs), eine Aktiengesellschaft gebildet, welche den Hotelbetrieb in einer die gedeihliche Entwicklung des Kurortes Lenzerheide möglichst fördernden Weise zu gestalten bezweckt. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 175,000, eingeteilt in 175 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 1000. Präsident ist Wilhelm Meiser in Chur.

Unter der Firma „Baugeschäft und Chaletfabrik Davos“ gründet sich mit Sitz in Davos-Plaz, eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, das Baugeschäft der Firma G. Föhler in Davos-Plaz und die Holzvorräte der Firma P. Föhler in Davos-Hoffnungau anzukaufen, sowie eventuell die Erweiterung und den Betrieb des Baugewerbes in seinem ganzen Umfange vorzunehmen. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 200,000, eingeteilt in 40 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 5000. Die Gesellschaft wird durch einen Verwaltungsrat von 3 Mitgliedern geleitet und führen je 2 derselben kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Mitglieder des Verwaltungsrates sind: Gaudenz Föhler; Joos Wolf und und Nicolaus Döwäld.

Unter der Firma „Mars Fahrradwerke u. Ofenfabrik A. G. vorm. Paul Reismann, Filiale Zürich“ in Zürich I hat die genannte Nürnberger Fabrik eine Zweigniederlassung errichtet, welche den Verkauf der Produkte ihrer Fahrrad- u. Ofenfabrik zum Zwecke hat. Kapital: (Mt. 1,100,000). Die Filiale Zürich wird vertreten durch das Vorstandsmitglied Georg Reismann in Loh bei Nürnberg. Geschäftslokal: Tonhallestraße 3.

Kirchenheizung Hausen am Albis. Die Gemeinde Hausen a. A. hat an ihrer letzten Versammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, in ihrer Kirche eine Zentralheizungs-Anlage im Kostenvoranschlag von Fr. 4100 zu erstellen.

Kirchenreparatur. Dichtensteig will an seiner Kirche eine Reihe von Reparaturen vornehmen, welche mit der geplanten Renovation der Orgel 30,000 Fr. kosten werden.

Ein Riesenunternehmen. Die Vorarbeiten bezüglich des Kanals, welcher die Ostsee mit dem schwarzen Meere verbinden wird, sind nunmehr beendet und die russische Regierung hat sich bereit erklärt, die Herstellung dieses Kanals in Kurzem in Angriff zu nehmen. Wie das Patentbureau von G. Debrey in München mitteilt, wird dieser Kanal am Wasserspiegel 65 m und an der Kanalsohle 35 m breit werden, wobei derselbe eine Tiefe von 8½ m erhält, so daß selbst die größten Schiffe passieren können. Die gesamte Länge des Kanals von Riga bis Cherson beträgt 1600 km. Der Kanal verfolgt den Lauf

der Düna, verbindet sie mit der Dnestra bis zu deren Zusammenfluß mit dem Dniepr, welchen Fluß der Kanal sodann bis zum schwarzen Meere benützt. Da die Höhenunterschiede des Wasserspiegels im Flußbette der Düna und des Dniepr sehr gering sind, glaubt man der Verwendung von Schleusen entraten zu können, so daß die Kosten dieses Riesenkanals, dessen Herstellung in 5 Jahren vollendet sein soll, den Betrag von 500 Millionen Franken nicht überschreiten sollen. Dieser Kanal kann als ein würdiges Gegenstück zur transsibirischen Eisenbahn bezeichnet werden.

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Errichtung von 6½ und Aufenthaltszimmern nebst Badezellen der städtischen Straßenbahndepots zur freien Benutzung der Angestellten und Abgabe von Freifahrtkarten an das Betriebspersonal; ferner verlangte der Stadtrat einen Kredit von 37000 Franken für die Errichtung von unterirdischen Aborten und einer Warterhalle am Paradeplatz.

— Die Kommission für den Bau der Stauffacherbrücke mit den bezüglichen Straßenzügen beantragt dem Großen Stadtrat von Zürich, zu Gunsten der Gemeinde die Bewilligung eines Kredites von 1,510,000 Franken zur Ausführung des Projektes.

Zürcher kantonale Strafanstalt. In Regensdorf ist das Baugeschäft für die neue kantonale Strafanstalt erstellt worden; über 50 Stangen markieren den Bau.

Bauwesen in Basel. Die Zionisten haben laut „Allg. Schweizer Ztg.“ die Absicht, sich in Basel häuslich niederzulassen. Ein Mitglied des Aktionskomites, Ingenieur Marmoret in Wien, hat bereits einen Plan für ein Kongreßhaus in Basel ausgearbeitet. Es besteht auch die Absicht des Aktionskomites, am Site der Nationalbibliothek eine hebräische Akademie zu errichten. Von Seiten des ausführenden Ingenieurs Marmoret ist bereits der Basler Regierung eine Eingabe eingereicht worden, um Überlassung eines geeigneten Bauplatzes für Erstellung eines Kongreßgebäudes.

Wiederaufbau von Merligen. Bereits beginnt sich das im letzten Frühling zum großen Teil durch Feuer zerstörte freundliche Dörfchen am See wieder aus der Asche zu erheben. Nachdem der Aligementplan erstellt, machen sich viele der Abgebrannten daran, sich wieder eigene Heimstätten zu gründen und sind schon mehrere diesbezügliche Baupublikationen veröffentlicht.

Das Projekt der Gemeinde Münchenstein für eine Erweiterung ihrer Wasserversorgung wurde vom Regierungsrat, nachdem dasselbe von der Baubehörde in technischer Beziehung geprüft worden ist, genehmigt.

Der Neubau des Hotels auf der Schynigen Platte ist an Herrn Baumeister Frutiger in Steffisburg, der u. A. auch die Bauten für die Kuranstalt auf der Grimsalp im Dementthal zu erstatten hat, vergeben worden.

Mit der neuen Gasfabrik in Luzern soll nun Ernst gemacht werden. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat ein Bauprojekt und verlangt für dessen Ausführung einen Kredit von 750,000 Fr.

Baupolizei. In Seebach, das unter dem städtischen Baugesetz steht, wurde ein Neubau, dessen Pläne und Profile nur 4 Stockwerke in Aussicht nahmen, in der Höhe von 5 Stockwerken erstellt und unter Dach gebracht. Die Behörden haben nunmehr verfügt, daß das oberste Stockwerk, weil nicht nach Plan und entgegen den Vorschriften des städtischen Baugesetzes ausgeführt, wieder abzutragen sei.

Eine bessere Straßenverbindung von Norrschach nach Heiden wird angestrebt. Eine kürzlich stattgehabte Konferenz des st. gallischen Baudepartements mit Vertretern vom Norrschacherberg hat das Projekt der Verwirklichung näher gebracht. Das ausgedehnte Straßenprojekt wurde genehmigt mit Ausnahme einer Tieferlegung der Straße von Hohriet

bis zur Apperzellergränze mit Rücksicht auf das Projekt einer Straße von Heiden und von St. Gallisch Grub über Schwenbühl ohne Erhöhung des Gefällesmaximums. Da die Angelegenheit befördert zu werden scheint, werden wohl auch die angrenzenden oppenzellischen Gemeinden dieselbe neuerdings in Beratung ziehen.

Verbot der Cementsteine zur Erstellung von Kaminen. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen hat die Regierung des Kantons St. Gallen die Erstellung von Kaminbauten und allfälligen andern Feueranlagen aus Cementsteinen untersagt.

Paul Boudier in Neuchâtel ist zum Architekten der schweizerischen Sektion der Pariser Weltausstellung von 1900 ernannt worden.

Das Schweizerdorf an der Pariser Weltausstellung wird sich unterhalb des Marsfeldes befinden und von der alten Maschinenhalle durch die Avenue de Suffren geschieden sein. Es wird dieselbe Ausdehnung erhalten wie an der Ausstellung in Genf, aber die Anlage wird eine veränderte, die Straßen und Plätze werden geräumiger sein. Der Haupteingang befindet sich gegen die Avenue de Suffren, oder aber man kann, wenn die Unternehmung die Vermittlung hiezu erhält, direkt von der alten Maschinenhalle durch eine unter der Avenue durchgeführte Passage ins Schweizerdorf gelangen. Der Eingang soll von zwei Luzerner Befestigungstürmen flankiert und durch eine Reproduktion der Brücke von Rheinfelden überdeckt sein. Er führt zunächst in eine kurze Straße, gebildet durch Berner, Luzerner und Freiburger Häuser. Dann folgen zwei Gassen mit Häusern von Frutigen, Orlenz, Saanen, Grindelwald, Lauterbrunnen, Aeschi, Eggwil, Brieg, Pterzell, Heiden, Appenzell etc., welche eine große Sennerei umgeben. Hierauf ein weiterer Platz mit dem Kirchlein von Einigen und dem Gasthaus zur Treib samt Seepartie im kleinen. Im Hintergrunde erhebt sich ein das Panorama der Berner Alpen umhüllender Berg, der imposanter sein soll als in Genf und von welchem ein mächtiger Weissfall aus einer Höhe von 25 Metern herniederbraust. Zur Seite des Berges dehnt sich eine zwischen Felsen eingebettete Weide aus, und unfern davon erhebt sich ein mit Fichten und Tannen bewachsener Hügel. Die Wirtschaften werden im Schweizerdorf wenig zahlreich sein. Dafür soll eine von Felsen markierte ausgedehnte Schützenfesteinstadt erstellt werden.

Eine Festhütte mit Papierbedachung. Die Festhütte am Solothurner Kantonalturnfest in Bâlsbühl hatte zur Bedachung starkes, gut geleimtes Papier aus der Papierfabrik Bâlsbühl und es zeigte sich dasselbe gegen Regen und Sturm durchaus widerstandsfähig. Dieser erste Versuch, Papier für diesen Zweck zu verwenden, wird als gelungen bezeichnet.

Verband der deutschen Cementwaren-, Kunststein- und Betonbau-Geschäfte etc. Die erste Versammlung fand am 10. Okt. d. J., vormittags 9 Uhr im Hotel „Münchener Hof“, Dachauerstr. 19 in München statt, um über die Lage der schwer darniederliegenden Industrie zu beraten und einen diesbezüglichen Verband zu bilden.

Mitglied kann jeder werden, der Cementarbeiten oder künstliche Steine anfertigt. Anmeldungen sind möglichst bald an die Adresse: W. Ziebecke, Architekt in Höchstädt-Alsch in Bayern zu richten. Derselbe erteilt auch gern jede weitere Auskunft.

Wir verdienen 33 1/3 Prozent.

Ein „Calculations-Gespräch“ zwischen zwei Freunden!

Ich traf meinen Freund unruhig in seinen Geschäftsbüchern hin und her blätternd. —

„Wie kommst Du durch?“ — fragte ich den alten Gumpen, der meine Assistenten beim „Abschluss“ des ersten arbeitsreichen Jahres seiner Selbstständigkeit erbeten hatte.

„Besser als ich dachte; doch gerade jetzt ist mir ein Punkt unklar!“

„Und der wäre?“

„Es ist der Nutzen doch hinter dem zurückgeblieben, was ich mir oft während des Betriebsjahres zurechtgelegt hatte.“ — (Ich lachte auf.)

„Was gibts da zu lachen? — Mir ist das gar nicht so lächerlich!“ —

„Na, sei nur wieder friedlich; ich musste nur darüber lachen, daß immer wieder derselbe Fehler — —“

„Du weißt doch aber noch nicht, worum es sich handelt!“ —

„Nur, ich vermute!“ —

„So! Was vermutest Du denn?“ —

„Sag' erst 'mal, mit wieviel Prozent Aufschlag Du kalkulierst!“

Mit 33 1/3 pCt.!“ —

„Schön! Dann hast Du Dich das ganze Jahr über in dem Traume gewiegt, daß der Brutto-Nutzen Deines Umsatzes 33 1/3 pCt. beträgt!“ —

„Allerdings!“ —

„Da haben wir's! Das ist eben der Fehler! Paß auf! Wenn Du auf 60 Mk. 33 1/3 pCt. aufschlägst, d. h. also 20 Mk., so erhältst Du 80 Mk.“

Diese 20 Mk. sind von 60 allerdings 33 1/3 pCt. — Von 80 sind es doch aber nur 25 pCt. oder durch das Calculationsgesetz ausgedrückt: 33 1/3 pCt. Aufschlag auf die Selbstkosten sind nur 25 pCt. des Umsatzes!“

„Ja — aber — worin hat denn das seinen Grund?“ —

„Einfach darin, daß Du zu dem Aufschlag nicht auch noch 33 1/3 pCt. Aufschlagssumme selbst hinzugenommen hast, oder was dasselbe ist, nur an einem Teil des Umsatzes verdient hast, (im vorliegenden Falle von 3/4 des Umsatzes.) Also merke Dir:

50	pCt. Aufschlag	sind nur	33 1/3	pCt. des Umsatzes
33 1/3	"	"	25	"
25	"	"	20	"
20	"	"	16 2/3	"
u. f. w. u. f. w. (Conf.)				

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

482. Wer liefert gut polierte Möbel nach Musterbuch in der Disjunctur an solide Wiederverkäufer?

483. Gibt es eine Flüssigkeit, um alten Kitt von Fensterglas entfernen zu können, und wo wäre solche zu beziehen?

484. Welche Art flüssiger Leim bewährt sich am besten zum Aufkleben von Papier-Étiquetten auf lackierte oder blanke Weißblechdosen?

485. Wer hätte ein freistehendes eisernes Gartenhaus zu verkaufen? Nehlaten u. Fisch, St. Gallen.

487. Welches leistungsfähige Haus würde an Velo-Reparateur Velo-Bestandteile jeglicher Art in erster Qualität liefern? (Kataloge an die Expedition zur Weiterbeförderung erbeten oder Offerten in dieser Rubrik.)

488. Wer liefert Calcium-Carbid und zu welchem Preise?

489. Wer liefert die kleinsten Elektromaschinen, die doch 1/4—1/2 Pferdekraft nur bei einem gewissen Druck entwickeln würden und doch wenn möglich verborgen untergebracht werden könnten? Klein, doch sicher und solid die Hauptsache. Direkte Offerten möglichst erwünscht unter Chiffre 489 an die Expedition.

490. Wer übernimmt, d. h. welche mechanische Werkstätte unter günstigen Bedingungen die Herstellung eines lohnend werdenden neuen Artikels? Solche mit Elektrokenntnis hätten den Vorzug. Direkte Offerten möglichst erwünscht unter Chiffre 490 an die Expedition.

491. Wer liefert für ca. 40 Betten Louis XV die geschweiften Kopfstücke und Stollen in Kirschbaumholz und wie teuer? Die dafür nötigen Modelle können eingesandt werden.

492. Wer liefert schöne weiße Aufsätze und Blätter in Marmor für Nachtschliff und Waschkomoden?

493. Wer würde mir einige Muster von Handtuch-Gestellen zur Einsicht anfertigen?